

Generation derzeit zunehmend von einer „Korea-Welle“ erfasst. Koreanische Popmusik, Kinofilme und Fernsehserien erfreuten sich großer Beliebtheit. Das koreanische Ministerium für Kultur und Tourismus plant daher für Oktober eine Reihe von Road Shows zur Förderung des Verkaufs koreanischer Produkte der Kulturindustrie in China. Die Einrichtung von Kulturzentren soll primär demselben Zweck dienen.

Besonderes Interesse an China zeigt gegenwärtig jedoch die koreanische Bauindustrie. Seit dem Eintritt koreanischer Bauunternehmen in den chinesischen Markt im Jahr 1991 erlebte dieser Exportzweig ein Auf und Ab. Nach dem wirtschaftlichen Durchbruch im Jahr 1994 wurde 1997 mit einer Auftragssumme von 1,81 Mrd. US\$ ein vorläufiger Höhepunkt erreicht. In der Folge erlebte der Sektor einen Auftragsschwund auf ein Niveau von nur noch 14 Mio. US\$ im Jahr 2000. Im laufenden Jahr spricht man von einem erneuten deutlichen Anstieg und verweist auf einen bisherigen Auftragseingang aus China in Höhe von bereits 26 Mio. US\$.

Alle Hoffnungen richten sich jedoch im Wesentlichen auf Beijings Vorbereitungen und Bauprojekte für die Olympischen Spiele 2008. Das koreanische Bau- und Transportministerium veranstaltete im August ein Treffen mit den größten Unternehmen auf diesem Sektor, um eine gemeinsame und von der Regierung unterstützte Strategie zur Öffnung des chinesischen Marktes abzustimmen. Mit Daewoo, Hyundai, LG, POSCO Development und Lotte haben alle großen Akteure fest die insgesamt 142 Projekte im Visier, die mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 22 Mrd. US\$ bis 2008 im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen in Beijing entstehen sollen.

Offensichtlich hat die koreanische Wirtschaft bislang jedoch wichtige Entwicklungen des chinesischen Marktes verschlafen. So zeigte sich Mitte August eine Delegation der Federation of Korean Industries (FKI), die unter Leitung ihres Vorsitzenden Kim Kak-choong fünf Tage lang China bereiste, deutlich überrascht von der Geschwindigkeit des wirtschaftlichen Wachstums und des Umbaus des chinesischen Wirtschaftssystems. Chi-

na habe ein System errichtet, dass in verschiedenen Bereichen dem koreanischen bereits weit voraus sei.

Unmittelbar nach dem Ende der Delegationsreise kündigte der FKI dann auch eine Seminarreihe über wirtschaftliches Engagement in China an. Man müsse stärker auf die Ausbildung von Experten für das chinesische System und für in China übliche Wirtschaftspraktiken setzen und systematisch Informationen sammeln und auswerten, hieß es dazu. (Yonhap, 31.7.01, nach FBIS, 1.8.01; Yonhap, 8.8.01, nach BBC PF, 9.8.01; *The Korea Herald* online, 15.8.01, nach FBIS, 15.8.01) -kg-

---



---

## Binnenwirtschaft

---



---

### 26 Regierung setzt weiter auf Expansion der Inlandsnachfrage

Vor dem Hintergrund des abflachenden Exportwachstums rückt die Inlandsnachfrage in den Mittelpunkt des Interesses für die Regierung, die ein hohes Wachstum aufrechterhalten will. Über die Ausweitung der staatlichen Ausgaben, insbesondere für den Ausbau der Infrastruktur, sowie über die Verbesserung der Einkommenssituation der städtischen Bevölkerung wurden Anreize für eine Ausweitung der Inlandsnachfrage gesetzt.

Im Juli wiesen die Staatsausgaben mit einem Anstieg von 20,4% die höchste Wachstumsrate der letzten neun Monate aus und betragen 219 Mrd. Yuan (26,4 Mrd. US\$). Investitionen in Anlagevermögen staatseigener Einheiten, einschließlich der staatseigenen Unternehmen, erhöhten sich um 18,4% und machten nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes insgesamt 1,11 Billionen Yuan (134 Mrd. US\$) aus. Auf Ausgaben für Infrastruktur entfiel der Löwenanteil in den ersten sieben Monaten; sie stiegen um 11,1% auf 582 Mrd. Yuan. Die Anlageinvestitionen in Westchina stiegen in stärkerem Maße als in Ost- und Zentralchina, und zwar um 26,8% auf 185,7 Mrd. Yuan. ([http://65.161.182.24/reuters/China/08\\_16\\_2001.reulb-story](http://65.161.182.24/reuters/China/08_16_2001.reulb-story))

Obwohl die staatlichen Investitionen steigen, wird nach Einschätzung einiger Beobachter auch eine Ausweitung der privaten Investitionen für eine gesunde Basis der Wirtschaftsentwicklung erforderlich sein. Ein Indikator für den Anstieg der privaten Investitionen ist die Zunahme der Immobilienkäufe durch private Haushalte. (AWSJ, 17.8.01)

In einem Beitrag in der Zeitschrift *Liaowang* nahm der bekannte Ökonom Hu Angang zu neuen Maßnahmen zur Förderung der inländischen Nachfrage Stellung. Hu wies dabei auf eine Summe von 398,5 Mrd. Yuan für Infrastrukturmaßnahmen hin, die in den letzten drei Jahren aus dem Staatshaushalt finanziert wurden. Bezogen auf die Gesamtsumme der Investitionen in den „Investbau“ von 3.758,6 Mrd. Yuan sei dies ein Anteil von 10,6% gewesen. Zu den direkten Maßnahmen zur Ausweitung der inländischen Nachfrage in den letzten drei Jahren zählt Hu staatliche Ausgaben in Höhe von 262,76 Mrd. Yuan für Sozialversicherung, Renten und Wohlfahrtsleistungen. Diese Ausgaben haben Hu zufolge den privaten Konsum von rd. 84 Mio. Personen in den Städten stimuliert.

Zu den Maßnahmen, die für die Stärkung der Inlandsnachfrage Hu zufolge notwendig werden, gehöre die Ausweitung der Beschäftigungsmöglichkeiten auf flexible Arbeitsverhältnisse, kleine Unternehmen, unabhängige Dienstleistungsanbieter sowie auf Selbständigkeit. In vielen Entwicklungsländern liege der Anteil der flexiblen Beschäftigungsverhältnisse zwischen 40-60%, sodass in China noch ein hohes Entwicklungspotenzial bestehe. Die Rahmenbedingungen hierfür müssten durch den Staat geschaffen werden.

Weiterhin müssten die Einkommen der Bauern sich verbessern. Voraussetzung sei, dass die Bauern außerhalb des Agrarsektors eine Beschäftigung finden. Hu forderte, dass die Regierung die Rahmenbedingungen für die Bauern verbessern sollte, sich in den Städten nach einer Beschäftigung umzusehen; auch sollte ihnen eine Fortbildung ermöglicht werden. Künstliche Barrieren, so Hu, die ihnen den Zugang zum städtischen Arbeitsmarkt

verwehrt, sollten aufgehoben werden.

Eine weitere Maßnahme sei die Förderung von arbeitsintensiven Infrastrukturprojekten, insbesondere der Bau von Autobahnen, Wasser- und Energieanlagen etc. Weiterhin sei die Entwicklung arbeitsintensiver privater Unternehmen, von Dorf- und Gemeindeunternehmen und die Selbständigkeit in den ländlichen Regionen zu fördern. (FBIS-CHI-2001-0727) -schü-

## 27 Wenzhou – Modellstadt für Chinas Kapitalismus

Kurz nachdem der KPCh-Generalsekretär Jiang Zemin in einer Rede angekündigt hatte, private Unternehmer als Mitglieder in die Partei aufzunehmen, soll die Stadt Wenzhou als Modell für umfangreiche politische Experimente und einer „Heirat“ zwischen der Macht der kommunistischen Partei und privatem Unternehmertum ausgewählt worden sein. Wenzhouer Wirtschaftsführer waren ebenfalls stark daran interessiert, zur ersten Gruppe chinesischer Kapitalisten zu werden.

Die Beijinger Führung soll seit langem die Entwicklung in Wenzhou beobachtet haben. Als bemerkenswert wird vor allem angesehen, dass die Stadt kaum Arbeitslose hat, während in den anderen Regionen Chinas die Arbeitslosigkeit steigt. Einer der Gründe für die extrem niedrige Arbeitslosigkeit ist, dass es in Wenzhou keine Staatsunternehmen gibt. Da Wenzhou relativ nahe an der Grenze zu Taiwan liegt, wurden aufgrund möglicher politischer Konflikte mit Taiwan keine größeren Unternehmen vom Staat dort aufgebaut.

Seit Beginn der Wirtschaftsreform hat sich die Privatwirtschaft in Wenzhou schnell entwickelt, und heute sind rd. 98% der Unternehmen in Wenzhou private Unternehmen. Diese sind auch in der Lage, lokale Arbeitslose zu absorbieren. Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen für die Wenzhouer Bevölkerung gibt es inzwischen rd. 1,3 Mio. Beschäftigte, die von außerhalb Wenzhous kommen und in der Stadt arbeiten.

Das „Wenzhou-Modell“ wurde Mitte der 80er Jahre bekannt. Dabei handelt

es sich um ein Entwicklungsmuster, in dem kleine Unternehmen und Geschäfte im Familieneigentum dominieren. Wenzhou erlebte eine schwierige Phase zwischen 1989 und 1991, als die Stadt dafür kritisiert wurde, dass ihre kapitalistische Entwicklung zu weit gegangen sei. Die Dynamik der Stadt war in diesen Jahren sogar noch geringer als in anderen Regionen.

Mit zunehmender wirtschaftlicher Liberalisierung und dem Bekenntnis zur Marktwirtschaft hat sich die Position Wenzhous stabilisiert. Nach Einschätzung des bekannten Ökonomen Wu Jinglian zählt Wenzhou und die Region um Wenzhou zu den Gebieten, die wirtschaftlich sehr erfolversprechend sind. Ein anderes Modell der Wirtschaftsentwicklung, das Perlfussdelta in Guangdong, das seinen Erfolg auf Auslandsinvestitionen und Außenhandel gründet, musste in diesem Jahr dagegen starke Wachstumseinbußen hinnehmen. (SCMP, 24.8.01)

Die Entwicklung privater Unternehmen hat in den letzten Jahren schnelle Fortschritte gemacht. Die Zahl der privaten Unternehmen in Shanghai wird inzwischen mit rd. 140.000 angegeben. Sie beschäftigen 1,7 Mio. Arbeitskräfte. Die durchschnittliche Höhe des registrierten Kapitals der privaten Unternehmen beläuft sich nach Angaben der Industrie- und Handelsverwaltung Shanghais auf 960.000 Yuan (ca. 115.000 US\$). Der Anteil der privaten Wirtschaft wird offiziell mit 6,1% angegeben. (XNA, 5.8.01)

In Beijing stieg die Zahl der privaten Unternehmen bis Ende 2000 auf 104.000, das gesamte Volumen ihres registrierten Kapitals betrug 103,63 Mrd. Yuan (12,5 Mrd. US\$). Es gab außerdem 242.000 Kleinunternehmen in den Bereichen Industrie und Handel, in denen 354.000 Personen beschäftigt waren.

Um die rechtliche Situation der privaten Unternehmen zu verbessern, veröffentlichte die Stadt Beijing neue Bestimmungen, die sicherstellen sollen, dass diese Unternehmen nicht diskriminiert werden. Dazu zählt auch, dass privaten Unternehmen und Selbständigen das Recht eingeräumt wird, Beschwerden gegen willkürliche Gebührenhebung einzulegen. (XNA, 19.8.01)

Private Unternehmen im Hightech-Bereich zählen in Beijing inzwischen zu den wichtigsten Wachstumsmotoren. Ihre Zahl wird mit rd. 15.000 angegeben, und sie sind vor allem in den Bereichen Computeranwendung, technologische Entwicklungen und Hightech-Beratungsdienstleistungen tätig. (XNA, 20.8.01)

Anfang August veröffentlichte die *Beijing Youth Daily*, dass alle Restriktionen im Außenhandel für Privatunternehmen weggefallen sind. MOFTEC-Angaben zufolge müssen die Unternehmen lediglich eine bestimmte Höhe des registrierten Kapitals aufweisen. (XNA, 3.8.01) Besonders aktiv im Außenhandel sind die privaten Unternehmen in Zhejiang. In den ersten sechs Monaten d.J. erhöhten sich die Exporte dieser Unternehmen um 82,8%, und ihr Anteil am gesamten Export der Provinz stieg auf 22,7%. Mit Unterstützung der Zhejianger Regierung haben inzwischen 1.119 private Unternehmen Außenhandelsrechte erhalten.

Zhejianger Privatunternehmen sind inzwischen auch als Partner für ausländische Investoren interessant geworden. Das Volumen ausländischer Direktinvestitionen in diesen Unternehmen beläuft sich auf rd. 644 Mio. US\$. (XNA, 3.8.01)

Von dem Mitte September in Nanjing geplanten sechsten Treffen ausländischer Unternehmer (Sixth World Chinese Entrepreneurs Convention) wird ebenfalls ein positiver Effekt auf die Entwicklung der privaten Unternehmer in China ausgehen. Insgesamt werden rd. 4.500 Gäste erwartet, darunter 3.000 ausländische Unternehmer. Das Treffen, zum ersten Mal auf dem chinesischen Festland veranstaltet, wird von höchster Regierungsebene gefördert. Während Ministerpräsident Zhu Rongji das Treffen eröffnen wird, werden Zeng Peiyan, Minister der Staatlichen Entwicklungsplanungskommission, MOFTEC-Minister Shi Guangsheng und der Zentralbankpräsident Dai Xianglong zu bestimmten Themen Vorträge halten.

Das Treffen wird durch verschiedene Organisationen gefördert, darunter die chinesische Handelskammer (All-China Federation of Industry and Commerce), die chinesische Vereinigung für Austausch mit dem Ausland

(Chinese Association of Overseas Exchanges), dem chinesischen Rat für die Förderung des internationalen Handels (China Council for the Promotion of International Trade) sowie durch die Vereinigung der Überseechinesen Nanjings und die Stadt Nanjing.

Ziel der World Chinese Entrepreneurs Convention, die 1991 ins Leben gerufen wurde, ist der weltweite Kontakt chinesischer Unternehmen, um die Zusammenarbeit in Wirtschaft und Handel und die gegenseitige Entwicklung zu fördern. (XNA, 22.8.01) -schü-

## 28 Regeln für die Internationalisierung der Banken

Mitte August d.J. veröffentlichte die Zentralbank Richtlinien für die Gründung von Niederlassungen oder Tochtergesellschaften der Banken im Ausland. Ziel der neuen Bestimmungen ist es, durch detaillierte Vorgaben eine gesunde Entwicklung der Auslandsniederlassungen der Geschäftsbanken zu garantieren.

Die Geschäftsbanken, die eine Internationalisierungsstrategie verfolgen wollen, bedürfen für die Gründung von Niederlassungen im Ausland bzw. für den Kauf von Banken im Ausland, für die Expansion ihrer Auslandsniederlassungen, für eine Anpassung ihrer Kapitalstruktur und einem Transport von Kapitalanteilen der Genehmigung durch die Zentralbank. Erst wenn diese vorliegt, dürfen sich die Banken dann an die lokale Bankaufsicht im Ausland wenden, um dort einen Antrag auf Niederlassung zu stellen.

Die Geschäftsbanken, die ins Ausland gehen wollen, werden aufgefordert, ein internes Kontrollsystem für das Management ihrer Auslandsniederlassungen aufzubauen. Weiterhin sollen sie das Berichtswesen verbessern, Sanktionen im Falle der Überschreitung von Entscheidungsgrenzen verhängen und beachten, dass alle Bankdienstleistungen der Überseeniederlassungen genehmigt sind.

Weiterhin sollen die Geschäftsbanken zusammen mit den Niederlassungen im Ausland ein Risikomanagementsystem aufbauen, um die Sicherheit der Mutterbank zu garantieren. Hierzu zählt die Bankregulierung, Bewertung und Management von Risiken,

einschließlich Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken der Auslandsniederlassungen.

Den Richtlinien nach soll die Zentralbank jährliche Pläne für die Aufsicht der Auslandsniederlassungen der Geschäftsbanken aufstellen. Neben allgemeinen Überprüfungen sollen pro Jahr zwei Niederlassungen einer speziellen Überprüfung unterworfen werden.

Die Bestimmungen gehen auch explizit auf die im Basle Committee on Banking Supervision enthaltenden Regeln für die Bankaufsicht ein. Die PBC wird die Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden stärken und einen Austausch von Informationen bezüglich der Bankaufsicht durchführen, um eine vollständige Aufsicht über die Niederlassungen der Geschäftsbanken zu erreichen. (XNA, 21.8.01)

Bereits 1990 gab es Bestimmungen der Zentralbank, die die Anforderungen an eine Aktivität im Ausland definierten. Dazu zählte, dass die Bank mindestens drei Jahre Erfahrungen im Devisengeschäft im Inland sowie Devisen im Werte von rd. 80 Mio. RMB als Eigenkapitalanteil nachweisen musste. Außerdem sollte die Bank einen Bericht über den geplanten Standort im Ausland vorlegen. Weiterhin hatte die Bank Jahresabschlüsse der letzten drei Jahre vorzulegen. (Shenghong Wei und Shengye Zhou (Hrsg.), *Geschäftsbanken: Praxisbuch des modernen Geschäftsbankwesens*, Beijing, 1995, S.1162).

Vor allem die Bank of China (BOC) hat bereits ein globales Netzwerk von Niederlassungen aufgebaut. Ende 1999 verfügte die BOC über 557 Auslandsniederlassungen und -banken in 22 Ländern und Regionen. Damit entfiel auf die BOC ein Anteil von 80% der gesamten Auslandsaktivitäten chinesischer Finanzinstitute. Die gesamten Aktiva und Passiva dieser Niederlassungen erreichten ein Volumen von 143,7 Mrd. US\$ bzw. 138,8 Mrd. US\$. („Bank of China: a leading global bank“, in: *Euromoney*, Dezember 2000) -schü-

---



---

## SVR Hongkong

---



---

### 29 Rückkehr eines in Beijing wegen Spionage verurteilten Sozialwissenschaftlers

Die Hongkonger Regierung hat dem auf dem Festland verhafteten und wegen Spionage verurteilten Li Shaomin Anfang August die Rückkehr in die Sonderverwaltungsregion gestattet. Auch sein Arbeitgeber, die City University in Hongkong, hat den Arbeitsvertrag mit dem 45-jährigen Sozialwissenschaftler fortgesetzt.

Li Shaomin, ein gebürtiger Festlandschinese, der in den 1980er Jahren an der Princeton-Universität in den USA studiert, von dort aus Ende der achtziger Jahre die Demokratiebewegung unterstützt und im Jahr 1995 die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben hatte, wurde im Februar dieses Jahres beim Grenzübertritt von Hongkong auf das Festland in Shenzhen von chinesischen Sicherheitskräften festgenommen (vgl. C.a., 2001/4, Ü 32). Nach knapp fünfmonatiger Untersuchungshaft in der Nähe Beijings wurde er am 14. Juli nach einem nur dreistündigen Gerichtsverfahren wegen angeblicher Spionagetätigkeiten für Taiwan verurteilt. Er wurde beschuldigt, im Auftrag einer taiwanesischen „Spionage-Organisation“ seit mehreren Jahren vertrauliche Informationen auf dem Festland gesammelt zu haben. Dem Urteil, das unter weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, folgte die unmittelbare Ausweisung in die USA. Bereits am 2. August konnte Li Shaomin in die SVR zurückkehren und gemäß einer Entscheidung der City University auch seine Forschungs- und Lehrtätigkeit als Assistenzprofessor wieder aufnehmen.

In einem ausführlichen Artikel in der Hongkonger Tageszeitung *Ming Pao* schilderte Li Shaomin die Umstände seiner Verhaftung und Verurteilung und beteuerte seine Unschuld. Er erklärte, dass es sich bei der betreffenden taiwanesischen Organisation nicht um eine etwaige „Spionage-Organisation“, sondern um eine bis-